



**KULTUR
ÖFFNET
WELTEN**

Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis
für Projekte zur kulturellen
Teilhabe geflüchteter Menschen

**Deutschland
Land der Ideen**



Ausgezeichneter Ort 2016



Multaka: Treffpunkt Museum - Geflüchtete als Guides in Berliner Museen – Das Projekt

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Museum für Islamische Kunst, dem Vorderasiatischen Museum, der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst und dem Deutschen Historischen Museum.

Das Projekt

Das Projekt "Multaka: Treffpunkt Museum" bildet syrische und irakische Geflüchtete zu Museums-Guides fort, um Museumsführungen für Geflüchtete in deren Muttersprache anbieten zu können. Multaka (arabisch: Treffpunkt) steht dabei auch für den Austausch verschiedener kultureller und historischer Erfahrungen.

In Zusammenarbeit mit den Referaten "Bildung, Vermittlung, Besucherdienste" der Staatlichen Museen und der Abteilung "Bildung und Vermittlung" des Deutschen Historischen Museums wurde dazu ein inhaltliches und methodisch-didaktisches Training für die zukünftigen Guides ausgearbeitet, welches sich primär an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, aber auch ältere Personen in gemischten Gruppen mit anspricht.

Kulturgüter aus der alten Heimat

Die im Museum für Islamische Kunst und im Vorderasiatischen Museum ausgestellten syrischen und irakischen Kulturgüter sind herausragende Zeugnisse der Menschheitsgeschichte. Durch die Erfahrung ihrer Wertschätzung, welche diesen Kulturgütern aus der alten Heimat seitens der Museen entgegengebracht wird, erhoffen wir uns eine positive Festigung des Selbstwertgefühls und ein sich selbstbewusst-konstruktives Einbringen der Geflüchteten in unserer Gesellschaft.

Die Führungen in der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst verweisen auf die religionsübergreifenden Wurzeln und die gemeinsamen Ursprünge der drei Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum. Kulturen im östlichen Mittelmeerraum waren durch die Jahrhunderte bestimmt durch religiös und ethnisch plurale Gesellschaften, die heute in Gefahr sind. Museen sind Erinnerungsorte einer gemeinsamen Vergangenheit.

Zukunft nach dem Krieg. Parallelen aus der deutschen Geschichte

Das Deutsche Historische Museum bietet andererseits eine Reflexionsebene an, die eine Annäherung an die deutsche Kultur und Geschichte, mit samt ihren Krisen und Erneuerungen ermöglicht. Vor allem die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, mit dem sich anschließenden Wiederaufbau, steht hier im Zentrum der Führungen: ein Hoffnungsschimmer, dass mit den Zerstörungen im Irak und Syrien die Geschichte nicht endet. Die meisten der 19 auszubildenden Guides aus dem Irak und Syrien haben dieses Museum für sich gewählt.

Die Führungen übertragen einerseits Fragestellungen zu historischen Objekten auf aktuelle Debatten, um einen Bezug zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen. Dabei beziehen die Guides die Besucher in den Prozess der Objektbetrachtung und dessen Interpretation mit ein. Die Besucher werden so durch den wechselseitigen Dialog und unter Berücksichtigung ihrer eigenen Geschichte zu aktiven Teilnehmern.

Interkultureller Dialog im Museum

Die Führungen fokussieren andererseits auf historische und kulturelle Zusammenhänge zwischen Deutschland, Syrien und dem Irak. Museen haben durch das Aufzeigen solcher Gemeinsamkeiten und durch die Einbindung in eine große kulturhistorische Narrative über die Epochen hinweg, die große Chance, als ein Verbindungsglied zwischen den Herkunftsländern Geflüchteter und ihrem neuen Aufnahmeland zu fungieren, um so einen Sinnzusammenhang für ihr Leben hier herzustellen.

Durch niedrigschwellige Ansprache und Peer-to-Peer-Kommunikation erhofft das Projekt "Multaka" Geflüchteten den Zugang zum Museum zu erleichtern und ihnen zu helfen, soziale und kulturelle Anknüpfungspunkte zu finden, sowie ihre Partizipation im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Einladungen zur regelmäßigen Teilnahme an zukünftigen Events, wie Workshops, Vorträgen oder Sonderführungen bieten darüber hinaus einen Kontext, der Geflüchtete auch langfristig in das Projekt mit einbindet. So wird von Anfang an eine Perspektive eröffnet, die Beschäftigung mit Kultur und Geschichte, als Element einer sinnvollen Freizeitgestaltung und als Bereicherung des Alltags, in die eigene Lebensrealität zu integrieren.

Um eine Sensibilisierung für die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Geflüchteten zu erwirken, wird ab Januar 2016 auch verstärkt das deutschsprachige Berliner Publikum mit in das Projekt einbezogen. "Multaka" soll als Chance begriffen werden, neue Strukturen für Verständigung und Akzeptanz in einer heterogenen und ethnisch vielfältigen Gesellschaft entstehen zu lassen.

Teilnehmende Museen

„Multaka: Treffpunkt Museum“ findet jeden Mittwoch und Samstag um 15 Uhr in folgenden Museen statt:

- Pergamonmuseum – Staatliche Museen zu Berlin (Museum für Islamische Kunst und im Vorderasiatisches Museum), Bodestraße, 10117 Berlin
- Bode-Museum (Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst), Monbijoubrücke, 10117 Berlin
- Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, 10117 Berlin



Treffpunkt sind jeweils die Kassen/Informationen der Museen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Multaka: Treffpunkt Museum

c/o Museum für Islamische Kunst

Geschwister-Scholl-Straße 6

10117 Berlin

E-Mail: info@multaka.de

Facebook: MultakaTreffpunktMuseum

Twitter: @Multaka_Berlin

Instagram: multakatreffpunkt

Projektleitung: Prof. Dr. Stefan Weber, Salma Jreige, Hussam Zahim Mohammed, Cornelia Weber

Kooperationspartner: Museum für Islamische Kunst, Vorderasiatisches Museum, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Deutsches Historisches Museum

Projektförderer

2015: Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2016: Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Schering Stiftung, Stiftung Deutsches Historisches Museum, Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e.V. sowie zahlreiche private Spender

2017: Schering Stiftung, Stiftung Deutsches Historisches Museum, Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e.V. sowie zahlreiche private Spender

Sonderpreis, Auszeichnungen:

- „Sonderpreis für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen“ verliehen durch Kulturstaatsministerin Monika Grütters, Mai 2016

- „Deutschland – Land der Ideen – Ausgezeichneter Ort 2016“, Juli 2016

- Bundessieger des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ in der Kategorie „Kultur“, November 2016



- nominiert für den Deutschen Engagementpreis 2016

Laufzeit: ab November 2015